

PHILOPRAXIS.CH

Netzwerk für praktisches Philosophieren

TEXTE

Philosophische Beratungspraxis und der systemische, konstruktivistische Ansatz

„Systemische Therapie & Beratung“ ist wohl z.Zt. eine der meistgewählten Ausbildungsrichtungen im psycho-sozialen Bereich (wozu ich auch die philosophische Praxis zähle). In der lösungsorientierten, konstruktivistischen Ausprägung des „systemischen“ Vorgehens dienen auch die sein Leben begleitenden Erörterungen des austro-britischen Sprachphilosophen Ludwig Wittgenstein über soziale Sprachhandlungen, die er (Ernstes meinend) „SPRACHspiele“ nennt, zur Anregung eigener Fertigkeiten, dabei zu helfen, Lebensprobleme in einer Weise zur Sprache zu bringen, die ihre Auflösung befördert. (Mein Bezug auf Steve de Shazer)

Freilich gibt es eine Vielfalt von Ansätzen – in der Psychotherapie, im systemischen Vorgehen und auch in der philosophischen Praxis. Martin Heidegger etwa, ein kontinentaler Antipode zum Zeitgenossen Wittgenstein, gilt einigen Theoretikern Philosophischer Praxis (vgl. igpp.org) als erleuchtender Vordenker. Doch wie will man/frau Beratungen in einer DenkPraxis (so nennt die Basler Kollegin Martina Bernasconi treffend die ihre) – motivieren / begründen, wenn es im Text „Was heißt Denken?“ (Tübingen 1954, p. 161) heisst:

„ 1. Das Denken führt zu keinem Wissen wie die Wissenschaften.“

ABER: wie steht ´s mit der Logik?

„2. Das Denken bringt keine nutzbare Lebensweisheit.“

ABER: wie steht ´s mit der Ethik?

„4. Das Denken verleiht unmittelbar keine Kräfte zum Handeln.“

Ist Philosophische Praxis „nur“ - die fehlende Vermittlung zwischen Denken und den anderen Lebensäußerungen?

Gelingende **Philosophische Praxis** (frei nach dem letzten Satz der schmalen „Jugend“-Schrift Wittgensteins: Tractatus logico-philosophicus, Ffm) **im Blick zurück**: „Worüber man nicht reden konnte, darüber musste man schweigen.“ Und schweigend daran leiden.

Eine Philosophische Praxis sucht auf, wer nicht länger so sprachlos bleiben will.

Im ersten „Angebot“ seines Evolutionären Humanismus (Aschaffenburg 2006, p. 156) formuliert der 1967 geborene Michael Schmidt-Salomon: es kommt darauf an, das Leid in der Welt zu mindern. Philosophische Praxis ist eine Weise, dies zu versuchen.

Volkbert M. Roth

SinnPraxis mike.roth@uni-konstanz.de